

platz aussersehen, und zunächst die Schulturnhalle erbaut, welche am 31. März 1886 feierlich eingeweiht wurde. Am 1. September 1886 fand die Grundsteinlegung zum neuen Schulgebäude statt, und am 23. August 1888 erfolgte dessen Einweihung. Die Frontlänge des stattlichen Baues ist 70 m.

Das Gebäude besteht aus Souterrain, worin sich die Zentralheizungsanlage für Warmwasserheizung mit Niederdruck befinden, aus dem Erdgeschoß und zwei Stockwerken, worin dreimal 10 Lehrzimmer (also 30) und je 2 Lehrmittelzimmer liegen. Sonst sind vorhanden ein monumentaler Schulsaal, ein Zeichenaal, ein physikalisches Zimmer, Direktorial-, Lehrer- und Konferenz-

zimmer, sowie die Hausmannswohnung. Die innere Einrichtung entspricht den weitestgehenden pädagogischen und hygienischen Forderungen.

Noch im Anfang des 19. Jahrhunderts genügten 5 Lehrer zur Ausübung des Unterrichts, nämlich der Rektor, Kantor, Organist (Tertius), Quartus und der Mädchenlehrer. Im Jahre 1868 zählte

man bereits 11 Lehrer; durch das neue Schulgesetz von 1873 und infolge des damaligen Wachstums der Stadt stieg die Zahl zu Zeiten auf 19, gegenwärtig sind 16 ständige Lehrerstellen und 2 Hilfslehrerstellen vorhanden.

Als Rektoren (erste Knabenlehrer) sind zu verzeichnen:

1. M. Caspar Müller um 1596 (zuletzt Pfarrer in Erdmannsdorf).

2. Valentin Barth, 1613 bis 1647.

3. Christoph Seydel 1648 bis 1689.

4. Christian Liebe 1690 bis 1708.

5. David Martin Richter 1708 bis 1711.

6. Michael Fleischer 1712–1743.

7. Christoph Breyer 1743 bis 1771.

8. Mag. Adam Christoph Eckhardt 1771 bis 1819.

9. M. Johann Gottlob Ehrhardt 1819–1835.

10. M. Julius Lehmann 1835–1847 (wurde Pfarrer in Gnaandstein).

11. Heinrich Naumann 1847–1855 (wurde Pfarrer in Weißbach).

12. Alwin Edmund Julius Hoffmann 1855 bis 1858 (wurde Pfarrer in Brandis).



Inneres der Stadtkirche in Zschopau
(nach Aufnahme durch Photograph Sierold in Zschopau).